

**Zeitschrift:** Arbido-B : Bulletin  
**Band:** 5 (1990)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Umschau = Tour d'horizon

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

vorgaben, Bewertung von Eigen- und Fremdleistung, terminologische Aspekte

Termin: 9./10. Mai 1990

Gebühr: 680.- DM / DGD-Mitglieder  
590.- DM

Alle Veranstaltungen mit Übungen am PC sind auf max. 12 Teilnehmer begrenzt. Gruppenermässigungen auf Anfrage. Interessenten an den Veranstaltungen mögen sich möglichst frühzeitig beim LID melden. Zirka 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie ein ausführliches Programm zugesandt.

Veranstaltungsort: LID, Westendstrasse 19, 6000 Frankfurt 1

Fast alle Seminare führt das LID auch als Vor-Ort-Veranstaltungen bei Firmen und anderen Organisationen durch. In diesen Fällen erfolgt eine zielgruppenspezifische Ausrichtung auf die jeweiligen Interessen und Themenschwerpunkte der Interessenten. Entsprechende Anfragen richten Sie

bitte an Herr Osswald,  
Tel. 069 74 08 05.

Medienverbund Bibliotheken-Bildungsinstitutionen-Fernsehen:

## Vernetzung der Anliegen

Ort: Bern, Film Institut  
Datum: 22. März 1990, 14 - 17 Uhr  
Referenten: Verena Doelker-Tobler, Leiterin der Abteilung Familie und Bildung, Fernsehen DRS  
Jürg Schneider, Direktor des Film Instituts  
Daniel Süss, Psychologe FSP, Medienpädagoge

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Teilnehmer Gelegenheit haben, mit den Referenten über ihre Wünsche und Bedürfnisse zu diskutieren und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu suchen.

## Umschau Tour d'horizon

### 13. International Online Information Meeting in London

11. - 15. Dezember 1989

Das diesjährige Online-Meeting verzeichnete im Bereich der auf Datenbanken angebotenen Wirtschaftsinformationen einige nennenswerte Neuerungen. Bemerkenswert rege fiel der Besucherstrom aus, der jedoch seitens der Banken nur wenige Vertreter aufwies. Die zahlreichen, höchst interessanten Parallelveranstaltungen verunmöglichten von vornherein, dass sich die Teilnehmer einen umfassenden

Überblick über diese Grossveranstaltung verschaffen konnten.

Mit vielversprechenden Neuerungen konnte das User-Meeting von Data-Star aufwarten. Im ersten Quartal 1990 wird Dun & Bradstreet mit 14 separaten Datenbanken, umfassend die Länder Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien und die Schweiz, das Angebot an Firmeninformationen auf DS markant erweitern, jedoch unter Ausschluss der Kreditinformationen. Wer den Card-Service von Extel kennt, darf mit Überraschung zur Kenntnis nehmen, dass gegen Jahres-

mitte sowohl die Firmenportraits mit den Bilanzen wie auch die zugehörigen News-Cards betreffend englische Unternehmen auf DS online verfügbar sein werden. Neuerungen im Sinne der qualitativen Verbesserung ihres Angebotes für 1990 haben auch ICC und Investext angekündigt. Die im Dezember geplante Öffnung des Gateways zu G.Cam in Paris wird das über die DSO-Suchsprache zugängliche Angebot an Wirtschaftsinformationen erheblich ausbauen. Zudem erfolgt gegen Mitte Februar seitens Data-Star der «launch» der von der Schweizerischen Volksbank in Bern angebotenen Datenbank SVBI\*, welche 1990 mit Volltext-Dokumenten zu den Bereichen Branchen und möglicherweise auch Firmeninformationen bereichert wird.

Ein auf den mittleren Rechner zugeschnittenes Software-Paket (A-COM) bietet die Info-Agentur aus Wien an, nämlich die automatische Übersetzung von 9 Rechtersprachen, umfassend DSO/BRS, Dialog, Genios, Grips, Messenger, Orbit und Questel. Die kurze Präsentation hat beeindruckt, zugleich aber Schwachpunkte für professionell konzipierte Recherchen erkennen lassen. Im Falle eines weiteren Ausbaus und einer Verfeinerung der technischen Feinheiten dürfte diese Software auf ein breites Echo stossen.

Interessanterweise versuchen zahlreiche kleinere Hosts, vor allem aus England, mit wertvollen Informationen in den Online-Markt vorzustossen. Diese Marktzersplitterung dürfte seitens der Benutzer eher auf eine kritische Würdigung stossen. Zudem setzen diesbezüglich die Kooperation verschiedener Hosts und die damit einhergehende Konzentration auf effiziente und benutzerfreundliche Rechtersprachen andere Signale und lassen vermuten, dass in naher Zukunft eine einschneidende Marktberreinigung erfolgen dürfte.

Ein kurzer Tagungsbericht, der einige interessante Punkte anspricht, vermag den Besuch einer Messe mit ihren

zahlreichen Rahmenveranstaltungen nie zu ersetzen. Insbesondere im Falle eines sich höchst dynamisch entwickelnden Marktes, wie dies für die Online-Szene zutrifft, kann nur ein Messebesuch mit der Möglichkeit zur Anknüpfung persönlicher Kontakte dem Benutzer zu einer verlässlichen Marktübersicht verhelfen.

Hans-Peter Jaun

\* siehe nachstehender Artikel

## Die SVBI-Literaturdatenbank

Am «International Online-Meeting» in London (11. - 15. Dezember 1989) präsentierte Data-Star die erste schweizerische bibliographische Wirtschaftsdatenbank «SVB Infoservice for Banking and Economy». Diese enthält Literaturnachweise ab 1980 aus der Tagespresse und aus Fachzeitschriften zu Schwerpunkten von Bank- und Börsenwesen, Konjunktur, Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft. Als verantwortliche Produzentin zeichnet die Dokumentationsabteilung der Generaldirektion der Schweizerischen Volksbank in Bern.

Neben den drei klassischen Bankgeschäftstypen, dem Aktiv-, dem Passiv- und dem indifferenten Geschäft, gewinnen Informationsdienstleistungen zusehends einen zentralen Stellenwert. Ursprünglich zur Befriedigung der internen Informationsbedürfnisse geschaffen, werden sie heute in wachsender Masse als geschäftswirksames Produkt an der Kundenfront, insbesondere im Firmenkundengeschäft, eingesetzt. Die Internationalisierung und Globalisierung der Bankaktivitäten im weitesten Sinne haben dieser Entwicklung entscheidende Impulse verliehen, denn grössere und komplexere Risiken bedingen im Interesse der Kundschaft die Schaffung geeigneter Absicherungsinstrumente. Rasch zugänglichen,

verlässlichen und aufgabenrelevanten Informationen kommt heute eine strategische Bedeutung zu.

Bereits 1983 begann die Dokumentationsabteilung mit dem Aufbau einer EDV-gestützten Literaturdatenbank, um die verfügbaren bank- und volkswirtschaftlichen Periodika inhaltlich gezielt zu erschliessen. Anfang 1988 erfolgte der qualitative Ausbau des Datenbankkonzeptes und der Transfer des Datenbestandes auf eine bei Data-Star in Bern geführte Privatdatenbank.

Gestützt auf die frontbezogenen Informationsbedürfnisse weist die Datenbank Literaturreferenzen aus der führenden Schweizer Wirtschafts- und Tagespresse, aus Fachzeitschriften und aus einigen ausgewählten ausländischen Periodika nach. Bei den selektiv ausgewählten Referenzen handelt es sich in der Regel um Artikel und Aufsätze mit einer längerfristig gültigen Aussagekraft. Die thematische Auswahl umfasst heute nebst bank- und volkswirtschaftlich orientierten Artikeln auch die Gebiete Betriebswirtschaft, Managementinformationen sowie beispielhafte Branchen- und Firmeninformationen. In geographischer Hinsicht werden jene Regionen berücksichtigt, die für das Bankgeschäft von allgemeinem Interesse sind wie etwa internationale und regionale Finanz- und Börsenplätze.

Im Rahmen des neuen Konzeptes, also seit dem 1. Januar 1988, bieten eigens verfasste, den institutsspezifischen Interessen Rechnung tragende Abstracts, ein oder mehrere Deskriptoren aus dem Thesaurus «Kreditwirtschaft» und ein hierarchisch konzipierter Ländercode Gewähr für ein hohes Qualitätsniveau der Datenbank und für gute Recherchenergebnisse. Wichtige Artikel stehen in der Regel 2-3 Wochen nach dem Erscheinen auf der Datenbank zur Verfügung. Auf Jahresende wird die wöchentlich geladene Datenbank einen Bestand von knapp 10 000 Titeln umfassen und einen Zeitraum von 10

Jahren abdecken. Die «SVB Infoservice for Banking and Economy» Datenbank erbringt als «elektronische Bibliothek» rasch und effizient die benötigten Literaturreferenzen.

## **Schweizerische Studiengesellschaft für Kommunikation und Administration (SSKA)**

*Für die Mitglieder der SVD ist es sicher interessant zu wissen, was sich hinter dieser Studiengesellschaft verbirgt. Wir möchten sie deshalb hier vorstellen.*

*Der Redaktor*

### **Weshalb eine SSKA?**

Die interne und externe Kommunikation ist für jede Unternehmung eine echte Herausforderung und eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit. Die Unternehmung mit ihren Mitarbeitern in Verkaufs- und Marketingbereichen, Sekretariaten und Korrespondenzgruppen, Buchhaltungs- und EDV-Abteilungen ist eine «Informationsdrehscheibe», die - je nach Zielsetzung - Texte, Zahlen, Bilder, Grafiken und Gesprochenes verarbeitet. Diese Kommunikationsprozesse verursachen heute grosse Probleme, welche sich trotz eines grossen Angebotes an organisatorischen Mitteln und Methoden nicht einfach lösen lassen.

Die Fachleute sind sich einig: Das Büro ruft nach sinnvoller Integration der Informatik (EDV), Telematik (Telekommunikation) und Büromatik (Büroautomation und -kommunikation). Entsprechende Projekte scheitern jedoch unter anderem immer wieder an allzu ambitionierten Zielsetzungen, an mangelnder Erfahrung sowie am fehlenden Einführungsvermögen der an den Vorhaben Beteiligten. Moderne inner- und ausserbetriebliche Kommunikation

zwingt zu vermehrtem Denken in grösseren Zusammenhängen, was technische, ökonomische, soziale und auch gesellschaftspolitische Aspekte einschliesst. Die ständige Erneuerung des Fachwissens ist ebenso erforderlich wie die Bereitschaft, neue Wege zu beschreiten und bisher verschlossene Türen zu öffnen. Die SSKA ist dazu ein Schlüssel.

### **Was tut die SSKA?**

Die SSKA befasst sich mit der «Informationsdrehzscheibe Büro» und erfasst, vergleicht, bewertet, entwickelt und verbreitet dabei Grundlagen auf den Fachgebieten

#### Bürokommunikation

- Textverarbeitung und -automation
- Informationsverarbeitung
- inner- und ausserbetriebliche Kommunikation
- Wirtschaftssprache
- Wirtschaftsinformatik

#### Telematik

#### Organisation und Administration

Die SSKA sieht denn auch eine wesentliche Aufgabe darin, diese Gebiete nicht ausschliesslich durch die Spezialistenbrille zu betrachten; vielmehr will sie die Themenkreise umfassend und praxisgerecht behandeln. Die Studiengesellschaft möchte eine leicht-begehbare Brücke zwischen der Technik/Theorie und der Praxis bauen. Sie fördert deshalb den Erfahrungsaustausch zwischen Herstellern, Lieferanten, Anwendern sowie Lehrkräften und wahrt die Interessen der Fachleute und Anwender.

Wie verfolgt die SSKA ihre Ziele?

Die SSKA unterhält einen ausgedehnten Dokumentations- und Informationsdienst. Sie überprüft bestehende und erarbeitet neue Grundlagen. Ständig unterhält sie verschiedene Erfahrungsaustauschprogramme.

Das Wissen wird gezielt und aufbereitet weitergegeben, so unter anderem in

Publikationen, Seminarien, Kurszyklen, Vorträgen usw. Im weitern bildet sie Kommunikationsfachleute, Büroautomationsprojektleiter, Wirtschaftsinformatiker, Organisatoren und Werbeleute aus. Verschiedene Institutionen, Schulen und Firmen unterstützen die SSKA in ihren Bestrebungen und ziehen die SSKA für den Aufbau von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen und Beratungsdiensten bei.

### **Wie ist die SSKA organisiert?**

Neben der Geschäftsstelle, die als Kommunikationszentrum der Gesellschaft nach aussen wirkt, verfügt die SSKA über einen Vorstand, der sich aus Personen verschiedener Wirtschaftsbereiche der Schweiz zusammensetzt. Der Vorstand wählt ein geschäftsleitendes Gremium. Eine Akademie, bestehend aus Fachleuten aus den bearbeiteten Bereichen, sorgt für die theoretische Entwicklung der Fachgebiete und deren Anpassung an die Praxis. Daneben zeichnen mehrere Projektleiter für die einzelnen Vorhaben der SSKA verantwortlich.

### **Wer ist Mitglied der SSKA?**

Hersteller, Lieferanten, Anwender, Fachleute, Lehrer und Interessenten finden sich in der SSKA. Die SSKA ist anfangs 1981 gegründet worden. Sie ist dementsprechend jung und dynamisch. Sie verfügt über eine breitgefächerte Mitgliedschaft, die sämtliche an der «Informationsdrehzscheibe Büro» interessierten Kreise vertritt. Die Mitgliederliste weist bereits über 500 Einzel- und Kollektivmitglieder aus.

### **Was hat die SSKA bisher getan?**

Die SSKA hat ihre Kompetenz bereits mehrfach unter Beweis gestellt, so unter anderem an den jährlich in der ganzen Schweiz mehrmals stattfindenden Fachtagungen, Seminarien und mit

zahlreichen Publikationen in Tages- und Fachzeitschriften sowie Magazinen. Einzelne Vorstandsmitglieder vertreten zudem die SSKA in nationalen und regionalen Verbänden, Gruppierungen sowie Interessengemeinschaften und helfen ebenfalls bei der Normierung und Standardisierung der von der SSKA behandelten Themenkreise. Zahlreiche SSKA-Mitglieder sind in der Ausbildung an Schulen und in Firmen der verschiedensten Branchen tätig.

Die SSKA unterstützt den Schweizerischen Kaufmännischen Verband und die Vereinigung eidg. dipl. Kaufleute in Korrespondenz und Administration bei der Ausbildung von Kommunikationsfachleuten sowie Wirtschaftsinformatikern, die Unternehmungen unter verschiedensten Bezeichnungen ständig sucht.

### Was tut die SSKA in der Zukunft?

Das besondere Anliegen der SSKA ist es, weiterhin für eine gezielte und erfolgversprechende, fachlich einwandfreie sowie strukturierte Ausbildung und Instruktion in den einzelnen Fachgebieten einzutreten. Die SSKA ist denn auch bestrebt, herstellernerutrales Lehr- und Instruktionmaterial zu schaffen und den Informationsservice für Mitglieder und Interessenten weiter auszubauen.

Jährlich werden in der ganzen Schweiz mehrere Fachtagnungen, Seminarien, Kurse usw. durchgeführt.

SSKA Geschäftsstelle  
Hirschengraben 8, Postfach 8311, 3001 Bern  
Telefon 031 25 95 45 oder 031 44 56 87  
(Telefonbeantworter)

## Stellensuche und Stellenangebote Offres de service et offres d'emploi



### Kanton St.Gallen

In der kantonalen Verwaltungsbibliothek in St.Gallen werden

## **zwei Bibliothekar-Lehrstellen**

zur Wiederbesetzung auf 1. Mai bzw. 1. Oktober 1990 frei.

Wir bieten unseren Lehrlingen eine den Berufsanforderungen entsprechende Ausbildung zum Bibliothekar an Wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken und Allgemeinen öffentlichen Bibliotheken. Der Ausbildungsgang ist der folgende: Zweijähriges Praktikum an unserer Bibliothek, gleichzeitiger Besuch des Ausbildungskurses der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare (VSB) (in Zürich oder Bern), Bestehen der schriftlichen und mündlichen Prüfungen, anschliessend Ausarbeitung einer Diplomarbeit im Zeitaufwand eines halben Jahres. Der Abschluss besteht in der Erlangung des Diploms eines Bibliothekars VSB.

Wir erwarten von Kandidaten und Kandidatinnen einen Maturitäts- oder einen gleichwertigen Mittelschulabschluss, eine gute Auffassungsgabe sowie die Befähigung für eine EDV-orientierte Bibliotheksausbildung.

Ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen richten Sie bis Ende Februar 1990 an die kantonale Verwaltungsbibliothek, Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen. Auskünfte erteilt die Chefbibliothekarin Dr. Monika Hutter (Tel. 071/21 32 08).